



Evangelische Kirchengemeinde Deutscher Sprache in Zypern

**Gemeindebrief
Dezember 2012 / Januar 2013**



**Advent / Weihnachten
2012**

Die Highlights im Dezember / Januar

Adventsbasar

am 01.12.2012 von 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr
im Kulturzentrum in Germasogeia

Dazu sind alle recht herzlich eingeladen!

Goethebasar

Am Samstag, den 01.12.2012 um 16:00 Uhr in Nikosia

Weihnachtsgottesdienste

Samstag	22.12.2012	14:00 Uhr	Paphos	Kyriaki-Kirche
Montag	24.12.2012	15:00 Uhr	Limassol	St. Barnabas Kirche
Montag	24.12.2012	18:30 Uhr	Nikosia	St Paul's Cathedral

Gottesdienst zum Neuen Jahr

Donnerstag	03.01.2013	16:00 Uhr	Paralimni	bei Elisabeth Nicolaou
				Anmeldung Tel. 23 73 12 96

Als Ansprechpartner sind unsere Vorstandsmitglieder

Christiane Sotiriou	Pentakomo	25 81 24 90
Irmgard Gassner-Mavrommati	Lemesos	25 74 55 06 / 99 55 66 96
Gisela Gregoriades-Kirschke	Lefkosia	22 76 57 89
Anneliese Gordes	Paphos	26 27 06 19
Uta Steffen	Lemesos	25 31 70 72
Gabriele Kaiser (Kinder und Familien)	Lefkosia	22 33 17 44
Beate Wegner	Oroklini	96 51 47 33

Evangelische Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern

Pfarrer Martin Reyer, Tel.: 2531 7092 / 9974 2016
5 B, Isavelas Str., 4045 Yermasoyia (Lemesos), Zypern
E-Mail: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy
www.ev-kirche-zypern.de

Konto: 116-21-015503, Evangelische Kirchengemeinde in Zypern, Laiki Bank

Konto in der BRD: Joachim v. Falck (Gemeinde Zypern)
Kto.Nr. 26 204 321 BLZ 480 501 61 Sparkasse Bielefeld

BITTE NAMEN und ZWECKBESTIMMUNG der ÜBERWEISUNG ANGEBEN !

Weihnachten in unruhiger Zeit



In unserer Region hier im östlichen Mittelmeer ist vom Weihnachtsfrieden nicht viel zu spüren. Und dabei ereignete sich das Wunder der Menschwerdung Gottes doch praktisch vor unserer Haustür, gerade mal übers Meer rüber, dort in Bethlehem, Palästina.

Aber wenn man die alten Texte mit der gebotenen Sensibilität liest, dann fällt auf, wie das ganze Weihnachtsgeschehen davon lebt, dass da etwas in Bewegung gerät, den althergebrachten Platz verlässt und mit Macht in eine neue Ordnung drängt:

Der **Gottessohn** selber macht den Anfang. Er verlässt seinen Platz, den er in Ewigkeit in der Dreieinigkeit innehatte, und wird Mensch, unter den erbärmlichen Zuständen eines Stalls in Bethlehem.

Dann **Maria und Josef**. Die ziehen von Nazareth nach Bethlehem. 150 Kilometer, die sie heute wahrscheinlich nicht schaffen würden. Mauern, Stacheldraht, checkpoints mitsamt den dazu gehörigen Soldaten verrammeln heute die Wege im Heiligen Land.

Auch die **Drei Weisen** aus dem Morgenland haben sich aufgemacht, kommen von weit her auf unbekannten Wegen. Sie hätten heute die gleichen Reisehindernisse wie Maria und Josef. Aber sie folgen ihrem Stern. –

Und auch der **Stern** hat seine altgewohnte Bahn verlassen. Er hat eine neue Aufgabe übernommen. Er ist nicht mehr berechnen-

bares Objekt astrologischer Mathematik, sondern jetzt zeigt er den Weg zum Kind.

Damit nicht genug! Die **Hirten** haben ihren Arbeitsplatz verlassen. Heute gibt's dafür eine fristlose Kündigung. Das waren rau-beinige Gesellen, denen man bei Dunkelheit am besten gar nicht begegnete. Jetzt knien sie da bei Nacht im Stall und beten das göttliche Kind an.

Und **Ochs und Esel**, die auf keinem Weihnachtsbild fehlen dürfen, haben auch ihren Platz verlassen! Die gehören eigentlich in das Alte Testament. Der Prophet Jesaja klagt im 1. Kapitel: „Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn, aber Israel kennt's nicht..." (V.3). Und wenn sogar die jetzt im Stall stehen, dann heißt das nichts anders als: Jetzt ist alles gut.

Nur der **König Herodes** bewegt sich nicht. Er sitzt immer noch in seinem Palast in Jerusalem und wartet. Wartet, bis ihm die nichtsahnenden Weisen den Ort des Kindes mitteilen werden. Er will es umbringen lassen, weil er in ihm einen künftigen Rivalen fürchtet. Doch die Weisen ziehen anders nachhause. Da hat er vergeblich gelauert.

Und so bleibt auch der Menge der **Engel** nichts anderes als: Raus aus dem Himmel, hin zur Erde, mit dem neuen Lied „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ – Und da ist er ja dann wieder: Der schmerzlich vermisste Frieden.

Weihnachten – Das Geheimnis

Gedanken zum Titelbild

Das neue Licht, das von Weihnachten her in die Welt dringt, setzt nicht nur in Bewegung (wie auf der vorigen Seite beschrieben). Aktivität, das ist der Glaube des Westens. Weihnachten aber ist und bleibt ein Geheimnis. Davon erzählt der Osten, die christliche orientalisch-konstantinische Kunst, vor allem die Ikonenmalerei. Zur Unterscheidung könnte man sagen: Der westliche Glaube, und damit die westliche Kunst, ist beseelt von dem, was da in Gang kommt. Östlicher Glaube und Kunst sind versunken in der Betrachtung dessen, was da wirkt.

Und so lassen wir das Titelbild auf uns wirken.

Ganz im Mittelpunkt: dieses winzige Windelpaket. Alle Augen sind ihm zugewandt. Das Kind selber schaut aus dem Bild heraus den Betrachter an. Maria hat das göttliche Kind im Arm, eine Einheit der Geborgenheit. Sie trägt einen Purpur-Mantel (nicht den blauen, Zeichen der Himmelskönigin); ist der Purpur Symbol ihrer königlichen Würde oder bereits Vorankündigung, wie Jesus im Purpurmantel und mit Dornenkrone kurz vor seinem Tod verhöhnt wird?

Rund herum wie bei Nacht in einem Berg, eine Höhle aus Licht. Links die Engel dienen dem Kind, Ochs und Esel schauen um die Ecke, und die Hirten knien im Gebet. Über allem der Stern in Blau wie aus einer jenseitigen Welt und Maria auf einem Laken, wie in einer Hängematte.

Ihr Heiligenschein umschließt auch das Kind; und die äußere Form dieser göttlichen Zweifalt lässt an das Weizenkorn aus dem Johannesevangelium denken (Joh.12,24), wo Jesus sagt: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein. Wenn es aber erstirbt so bringt es viel Frucht.“ Wieder

ein Hinweis auf Jesu gewaltsamen Tod.

Wenn wir dieses Bild auf uns wirken lassen, dann mögen eine ganze Reihe von Gedanken in uns auftauchen. Wir dürfen uns Zeit lassen, dann nimmt das Bild Kontakt zu uns auf, kommuniziert vielleicht mit unseren Erinnerungen, mit unseren Ängsten und Hoffnungen. Es spricht zu uns. Und gibt uns den Trost, der nicht von dieser Welt ist. Genau das will die Ikone aus allen Jahrhunderten.

- Dies aber ist eine Ikone aus unserer Zeit!

Und was sie uns sagt, könnte ungefähr so lauten: In der rauen Wirklichkeit, in der wir leben, die dunkel ist und ohne Orientierung, da gibt es einen Ort, der Geborgenheit verheißt, und Wärme und Licht. Das ist der Ort, an dem Gott Mensch geworden ist. Wie ein Samenkorn in der Erde, so breitet er sich aus, und wächst und wächst. Und der Tag ist nicht mehr fern, an dem das Licht, die Wärme und die Geborgenheit dieses Ortes die umgebende Nacht besiegt haben. Nicht durch Gewalt und Machtausübung, sondern allein durch das stete, unerschütterliche Vertrauen auf dieses Kind, das da in Windeln das Zentrum des Bildes ausmacht. Denn dieses kleine Kind in Windeln ist das verborgene Energiezentrum für die Zukunft der Welt. Die Engel wissen das, und die Hirten ahnen das. Und wir können uns da einreihen, auf das Kind vertrauen und so teilhaben an der Lichtwerdung der Welt.

Kein Aktionsprogramm – nur Anbetung und Vertrauen. Das ist die Weihnachtsbotschaft, die aus dem Osten zu uns Tatmenschen (und vielleicht sogar Tatchristen) zu uns in den Westen herüberdringt.

... und vielleicht haben beide recht, die aus dem Osten und die aus dem Westen ...



Im Gespräch mit Dr. Klaus Herold

Die Geschichte rund um die Entstehung des Charity Shops

Anlässlich der Gründung unserer Charity Gesellschaft - GSPP Vintage Corner Shop Ltd. - habe ich meinen Vorgänger, Dr. Klaus Herold, zu den Anfängen des Charity Shops befragt.



Martin Reyer: Wie kam es eigentlich dazu, dass die Evang. Gemeinde deutscher Sprache in Zypern einen Charity Shop betreibt? Wie hat es angefangen?

Klaus Herold: Der erste und wichtigste Impuls kam im Kirchenvorstand: es war klar, dass die Gemeinde irgendein diakonisches Projekt braucht, das gehört einfach zu Kirche dazu. Also waren wir im Prinzip offen für Anregungen. Dabei dachten wir zunächst an das Kinderhilfsprojekt in Beirut. Hier gab es Kontakte zu der Schweizer Sozialarbeiterin. Hans Berger lud sie ein nach Zypern, Tina und ich reisten nach Beirut, um uns selbst ein Bild zu machen. Aus diesen Anfängen entstand die Teilnahme am Goethe-Basar in Nikosia und die Verlosung einer Patchwork decke beim Limassoler Basar für das Kinderprojekt.

M.R.: Woher kommt die Verbindung mit Friends for Life?

K.H.: Der Anstoß kam von Michael Nanson, der für Friends for Life die Werbetrommel rührte und es wohl auch immer noch tut. Björn Borbe brachte seine Anfrage zu uns: FfL betreibt ein Hospiz mit drei Betten, von denen jedes im Jahr 50 000 Euro kostet. Die Finanzierung geschieht durch Spenden und Mitgliedsbeiträge. Ob die deutsche Community nicht helfen könnte? Am besten wäre ein Laden, wie sie ihn selber betreiben. Sie würden uns das know-how vermitteln, wir sollten das Personal stellen, ehrenamtlich natürlich. ca. 25 Personen würden reichen.

M.R.: Was habt Ihr Euch von einer Zusammenarbeit mit Ffl versprochen?

K.H.: Das Projekt würde ein echtes diakonisches sein. Daneben spielte aber ein anders

Thema eine wichtige Rolle: Ein Handicap der deutschen Gemeinde war immer, dass das Gemeindehaus am Stadtrand liegt und nur schwer zu finden ist. Die Gemeinde führte eigentlich ein Schattendasein, kaum bekannt, nur etwas für kirchliche Insider. Es fehlte die Präsenz in der Öffentlichkeit, um bekannt zu werden. Mit dem Laden würden wir hier etwas gewinnen, was für das Gemeindeleben ganz wichtig sein könnte. Deshalb sollte auch die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee und möglichst deutschen Kuchen zu treffen, eingeplant werden. Dafür hat sich später die Theke als günstig herausgestellt.

M.R.: Wer saß zusammen?

K.H.: Ein Gespräch mit Michael Nanson und seiner Frau Dolly, die Rechtsanwältin ist und FfL juristisch berät. Tina und ich verhandelten - eine Verteilung des Gewinns sollte 80 zu 20 % sein, also eine win-win Situation. Helfen ist gut, aber die Gemeinde sollte auch etwas davon haben. Das führte später zur Finanzierung einer "Gemeindeschwester" und zu verschiedenen Hilfsprojekten, die wir finanziell unterstützen konnten.

M.R.: Gab es auch kritische Stimmen?

K.H.: Im Kirchenvorstand wurde die Idee vorgetragen - erste Ablehnung: da Blamieren wir uns nur, wo sollen die Leute herkommen, welche finanziellen Verpflichtungen gehen wir da ein, da braucht man eine Lizenz usw.

M.R.: Wer hat Dir dabei geholfen, die Bedenken auszuräumen?

K.H.: Ich hatte die Idee, jemand zu Rate zu ziehen, der etwas von Business und Organisation versteht: Eugen Adami, der auch Mitglied in der Gemeinde geworden war. Ich

besuchte ihn in seinem Büro. Er fand die Idee gut und sagte Unterstützung zu: die Regale für den Laden wolle er spenden. ein Anruf bei einer anderen Schifffahrtsgesellschaft brachte eine Spende für die drei ersten Monatsmieten des Ladens. Später kam die Zusage von Marlow, wir könnten einen großen Lagerraum kostenlos benutzen.

M.R.: Die Rahmenbedingungen waren also geschaffen, wie ging es dann weiter?

K.H.: Das größte Problem war: man bräuchte unbedingt einen "Manager" für so einen Laden, der 6 Tage in der Woche präsent ist. Zufällig saßen Uta Steffen und wir beide beieinander. Uta suchte seit längerem eine Teilzeit-Arbeit und hatte nichts gefunden. Ich sagte zu ihr in unserem Wohnzimmer: könntest Du Dir das vorstellen? Sie bekam leuchtende Augen! Das war der Durchbruch.

Kurze Zeit später stieß dann auch Carola Dahmer zum Management Team dazu.

M.R.: Dann konnte es ja losgehen!

K.H.: Der Kirchenvorstand war weiterhin skeptisch. Ich schlug vor: lasst uns doch zuerst sehen, ob wir überhaupt 25 Leute finden, die mitmachen. Sonst brauchen wir gar nicht weiter zu überlegen. Das wurde akzeptiert. Ich telefonierte herum, nach Vorschlägen von Uta und anderen: nach zwei Wochen hatten wir 20 Namen! Der Kirchenvorstand willigte schließlich ein, man nahm das Angebot von FfL an, unter deren Lizenz zu arbeiten, für 2 Jahre zunächst. Später blieb die Möglichkeit, eine eigene Lizenz zu beantragen. Uta und andere machten ein "Praktikum" im Laden von FfL, um zu lernen, wie man das macht.

M.R.: Wie wurde der Laden gefunden?

K.H.: Uta und Carola Dahmer, suchten pausenlos in der Nähe des Zentrums. Verschiedene Objekte wurden ausgewählt und verworfen. Schließlich fanden sie den jetzigen Standort, der KV stimmte zu und es konnte

losgehen. Die Einrichtung war vor allem Sachen von Uta und Carola, Eugen Adami schickte einen Einrichter mit Ständern und Regalen. Über den Gemeindebrief wurde Werbung gemacht, auch über Rundfunksendungen des lokalen Senders - Uta hatte ihre Beziehungen! Carolas Nichte in Deutschland entwarf Flyer und Visitenkarten für den Shop und wusste auch gleich, wo man diese günstig drucken konnte.

M.R.: Gab es eine offizielle Eröffnung?

K.H.: Zur Einweihung im Oktober 2009 war ein kleines Fest mit Kuchentheke und Geträn-

ken vorbereitet worden. Der deutsche Botschafter kam um das übliche Band zu durchschneiden, es wurde "Lobe den Herrn" gesungen, auf Deutsch und Englisch, Friends for Life - Mitarbeiter waren auch eingeladen, und ich sprach eine Segnung des Ladens. Ein

Segensschild über dem Eingang C+M+B war von Frauke besorgt worden, nur leider vergaß ich, es während der Feier aufzuhängen. Das wurde später nachgeholt.

M.R.: Was für Beweggründe gab es, eine eigene gemeinnützige Gesellschaft zu gründen?

K.H.: Nachdem der Laden gut lief, kam von einigen Leuten aus dem engeren Kreis - nicht von mir - der Wunsch, von FfL unabhängig zu werden und selber eine Gesellschaft zu gründen. Ein Argument dagegen war, dass jährlich eine größere Summe für die Finanzprüfung anfällt. Eugen Adami sagte zu, dass seine eigene Prüfungsfirma diese Aufgabe gratis übernehmen würde.

M.R.: Wie viele Personen braucht man eigentlich zur Gründung einer Charity?

K.H.: Für den Antrag an das Innen- und das Finanzministerium wurden mindestens 8 Gründungsmitglieder erforderlich, die mit je 100 Euro persönlich haften, falls die Gesellschaft in Zahlungsschwierigkeiten kommen



sollte. Dank der guten Beziehungen von Eugen Adami zur Regierung konnte sie in einem halben Jahr erreicht werden.

M.R.: Wie waren Tina und Du im Tagesgeschäft des Ladens involviert?

K.H.: Von Anfang an haben Tina und ich darauf geachtet, dass mit dem Betrieb des Ladens und der Organisation, Dienstplan, Finanzen usw. nicht das Pfarrerehepaar belastet wird. Das muss vom Team geleistet werden. Wenn das nicht gewährleistet ist, muss der Laden geschlossen werden. Das finanzielle Risiko liegt bei drei Monatsmieten, das ist die Kündigungsfrist.

M.R.: Ihr habt aber doch bestimmt regen Kontakt mit den Shop Mitarbeiterinnen gehalten?

K.H.: Meine Aufgabe als Pfarrer habe ich darin gesehen, dass ich mindestens einmal in der Woche (meist schaute ich öfter auch einfach ganz kurz mal rein) für eine Tasse Kaffee in den Laden ging, um mit den Mitarbeiterinnen zu reden und Kontakte zu pflegen, auch Leute kennenzulernen, die entweder Sachen bringen oder einkaufen. Tina tat turnusmäßig Dienst gemacht, ist eingesprungen wo nötig und hat sich auch immer wieder mal blicken lassen, wenn sie sowieso mit dem Auto unterwegs war. So sollte die Anbindung des

Ladens an die Gemeinde gestärkt werden.

M.R.: Wie ist Dein Fazit nach den ersten Jahren seit Eröffnung des Charity Shops?

K.H.: Der Laden hat die Hoffnungen auf Präsenz in der Öffentlichkeit erfüllt. Man weiß

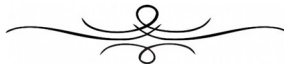
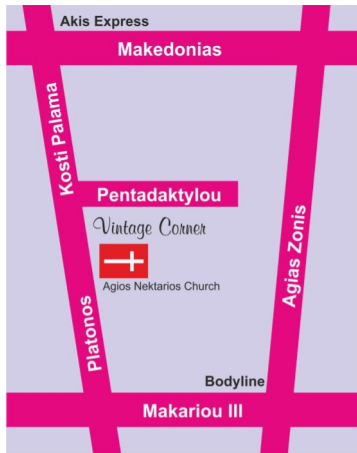
inzwischen, wer wir sind. Der Zweck der Spenden ist anerkannt und für gut befunden. So etwas wollen viele gern unterstützen. Kirche hat dadurch einen guten Ruf bekommen, der sich auch bei den Großveranstaltungen, z.B. Ostern oder Basar, bemerkbar macht. Manche sind daraufhin der Gemeinde als Mitglieder beigetreten und ich denke, dass wir auch eine Großspende diesen Aktivitäten zu verdanken

haben.

M.R.: Gibt es auch Auswirkungen auf die Gottesdienste?

K.H.: Dass sich dies alles nicht in einer sofortigen Zunahme des normalen Gottesdienstbesuchs auswirkt, war für mich klar. Dies war ein Haupteinwand der "Kerngemeinde" gewesen. Aber der Samen wirkt im Stillen, und irgendwann geht er auf. Dieses Wachsen kann man getrost dem Herrgott überlassen.

M.R.: Lieber Klaus, vielen Dank für dieses Gespräch



Abschied von Christiane Fakundini

Christiane hat seit vielen Jahren als Gemeindeschwester immer da geholfen, wo Mitglieder aus unserer Gemeinde Pflege und Versorgung brauchten. Es war beruhigend zu wissen: Christiane kann man anrufen, und die kommt dann.

Jetzt geht Christiane vorübergehend zurück nach Deutschland. Dafür wünschen wir ihr alles Gute! Wir danken ihr an dieser Stelle von Herzen für alle Hilfe, die sie bisher so ganz selbstverständlich in unserer Gemeinde geleistet hat. „Behüt dich Gott, Christiane, und wenn du mal wieder auf Zypern bist, schau doch vorbei!“

UNSERE GOTTESDIENSTE

Nicosia

St. Paul's Cathedral, Nicosia

Samstag	01.12.2012	entfällt wegen Basar
Samstag	15.12.2012	18:00 Uhr Gottesdienst
Montag	24.12.2012	18:30 Uhr Weihnachtsgottesdienst
Samstag	05.01.2013	18:00 Uhr Gottesdienst
Samstag	19.01.2013	18:00 Uhr Gottesdienst

Lemesos

Sonntag	09.12.2012	11:00 Uhr Gemeindehaus Germasogeia ^{*)}
Montag	24.12.2012	15:00 Uhr Weihnachtsgottesdienst in St. Barnabas, Lemesos
Sonntag	13.01.2013	11:00 Uhr Gemeindehaus Germasogeia ^{*)}

Termin Änderung!!!

Sonntag 27.01.2013 18:00 Uhr St. Barnabas, Lemesos

^{*)} Nach dem Gottesdienst laden wir zum Mittagessen ein (5 Euro).
Anmeldung erbeten bis jeweils Donnerstag bei Rosi Kuklinski 25 - 310778

Paphos

Agia Kyriaki Chrysopolitissa

Samstag	22.12.2012	14:00 Uhr Weihnachtsgottesdienst
Samstag	12.01.2013	16:00 Uhr Gottesdienst

Agia Napa

Donnerstag 03.01.2013 16:00 Uhr Gottesdienst zum neuen Jahr
Paralimni, bei Elisabeth Nicolaou
Anmeldung erbeten! Tel. 23 731296

BESONDERE TERMINE

Nikosia



Dienstagstreff vierzehntägig im Goethe-Institut

Montag	26.11.2012	15:00 Uhr	St. Paul's Hall: Für Kinder: Lebkuchenverziern für den Goethe Bazar
Samstag	08.12.2012	16:00 Uhr	St. Paul's Hall: Für junge Familien: Adventsfeier mit Kindern
Dienstag	11.12.2012	19:30 Uhr	Wir feiern Advent mit einem Vortrag von Thomas Wiernitzki: „Aspekte aus dem Norden“
Dienstag	15.01.2013	19:30 Uhr	Die Jahreslosung 2013
Dienstag	29.01.2013	19:30 Uhr	Galapagos Inseln. Ein Reisebericht von Ulrich Wegner

Lemesos

Gespräch am Donnerstag Morgen im Gemeindehaus

Samstag	01.12.2012	11:00 – 15:00 Uhr	Weihnachtsbasar
Donnerstag	20.12.2012	10:00 Uhr	Wir feiern Advent!
Donnerstag	17.01.2013	10:00 Uhr	Die Jahreslosung 2013



Paralimni

bei Elisabeth Nicolaou (Tel.: 99 - 61 86 96)

Hauskreis vierzehntägig Dienstags von 10:00 - 11:30 Uhr

Paphos

Kyra Frosini Tavern

Treff im Cafe jeden 1. Donnerstag um 11:00 Uhr :

Donnerstag	06.12.2012	Nachlese: Oper Otello - Handlung und Impressionen vom Aphrodite Festival
Donnerstag	03.01.2013	Entfällt wegen Neujahrsgottesdienst in Paralimni

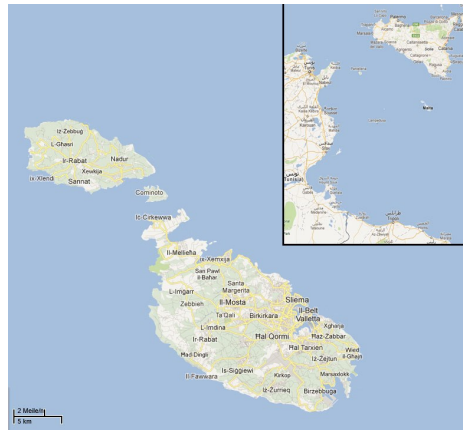
Gemeindeausflug nach Malta

Besuch der Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache auf Malta

Wer kennt schon Malta?

MALTESER RITTER!
MALTESER SCHNAPS!
MALTESER HÜNDCHEN!

- Halb so groß wie Hamburg mit ca. 400.000 Einwohnern;
 - ca. 100 km südlich von Sizilien
 - ca. 300 km östlich der tunesischen Küste
 - ca. 27 km lang und 15 km breit
- Eine Insel reich an Geschichte, aber überschaubar.



Unsere kleine Kirchengruppe flog am 24.10.2012 mit den Emirates Airlines in 2 Stunden und 25 Minuten nach Malta.

Ein junger Malteser brachte uns mit einem Kleinbus ins Hotel nach Sliema, einem Vorort von Valetta.



Blick von Sliema auf Valetta



Es geht los: Eine Inselrundfahrt gab den ersten Eindruck von der Landschaft, den Dörfern und der Vegetation, die der zypriotischen ähnelt.



Die Städte mit prachtvollen Gebäuden, schönen alten Palästen, Häusern mit ihren typischen Erkern, Loggien und Galerien, verwinkelte Straßen und Plätze, das beeindruckte uns.



98 % der Bevölkerung sind katholisch, daher auch mehr als 350 großartige Kirchen, „für jeden Tag im Jahr eine Kirche“.

Unter Rabat befinden sich weitläufige Katakomben, Grabanlagen aus römischer Zeit, kein Versteck für Christen bei Verfolgung!



Die Hauptstadt Valletta ist fast völlig von mächtigen Stadtmauern umgeben. Die Straßen fallen auf drei Seiten zum Meer hin ab. Wunderschöne Ausblicke ergeben sich.



Auf einer Hafenrundfahrt zeigten sich die Befestigungen und Bauten in einer interessanten Weise.



Blick von Medina in Richtung Valetta

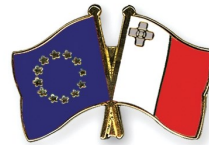
Ein unvergessliches Erlebnis war die Fahrt mit unseren Gastgebern, individuell und informativ gab es auf dem Ausflug viel zu entdecken.

Wie immer war die Zeit viel zu knapp, man hätte noch viel mehr sehen können.



Somit freuen wir uns auf die nächste Reise.

Margarete Jaschke





Gasse in Medina



Eingang zur Altstadt von Medina



Ausflug mit der Malteser Gemeinde



Steilküste bei Gozo



Steile Strasse in Valetta



Küstenlandschaft - fast wie auf Zypern

Die Losungen 2013

können ab sofort im Pfarramt bestellt werden!

Der Preis beträgt 5 Euro.

Damit habt ihr für jeden Tag des Jahres ein Bibelwort. Man kann nicht jeden Tag große Abschnitte aus der Bibel lesen, dazu kommt man in unserer schnelllebigen Zeit oft nicht. Aber ein einziger, kleiner Vers, der da steht, der macht den Unterschied. Da kann man sagen, „das ist jetzt mein Wort für diesen Tag“.



Rent a sailor

In der Gemeinde gab es dieses Programm schon einmal: Die deutschen Seeleute der Unifil-Truppen möchten gerne deutsche Familien oder Einzelpersonen kennenlernen. Und auch für uns, die wir hier auf Zypern wohnen, ist es interessant, einmal einen jungen Mann oder eine junge Frau aus unserer Marine zu Gast zu haben. Man kann die Insel zeigen, zum Essen einladen, reden, Gemeinsames entdecken.

Wer immer an diesem Programm teilnehmen möchte, soll sich bitte im Pfarramt melden. Die Termine werden noch bekannt gegeben.

Gemeindebeitrag

Das Jahr geht zu Ende. Vielleicht ist das auch die Zeit daran zu erinnern, dass die Gemeinde nicht nur von Luft und Liebe lebt, sondern auch von euren Gemeindebeiträgen. Wer noch nicht bezahlt hat, den möchte ich höflich und herzlich darum bitten. Die Gemeinde sollte es uns wert sein.

... und wer noch gar nicht Gemeindeglied ist, der ist freundlich eingeladen!



Advent und Weihnachten für junge Familien mit Kindern

In Nikosia gibt es dieses Jahr besondere Einladungen zur Vorbereitung auf Weihnachten unter der Leitung von Gabriele Kaiser. Dazu können selbstverständlich auch Familien aus anderen Gemeindeteilen kommen. Ihr seid herzlich eingeladen:

Montag 26.11.2012 15:00 Uhr

St. Paul's Hall: Für Kinder Lebkuchen-verzieren für den Goethe Bazar

Samstag 08.12.2012 16:00 Uhr

St. Paul's Hall: Für junge Familien: Adventsfeier mit Kindern

Und für alle:

Montag 24.12.2012 18.30 Uhr

Heilig Abend Gottesdienst in der
St. Paul's Cathedral, Nicosia

Testet euer Weihnachtswissen!

Religiöse Geografie:

Bevor der Weihnachtsmann loslegen darf, kommt Anfang Dezember immer schon ein anderer vorbei - der Nikolaus. Aber woher kommt der eigentlich?

1. Aus Laos
2. Aus der Türkei
3. Aus Tours
4. Aus Rom

Schrift- und Sprachkunde:

In was für einer Zeit leben wir eigentlich, was heißt das Wort Advent?

1. Ankunft
2. Abschied
3. Auftrag
4. Auftritt

Festliche Geschichtswissenschaft:

Wann wurde Weihnachten das erste Mal gefeiert?

1. Etwa 300 nach Christus
2. Etwa 700 vor Christus
3. Im Jahr 0
4. Am 24. Dezember 689

Sakrale Hauswirtschaftslehre:

Weihnachten, ein Fest der Symbole. Weißt du, wofür der Puderzucker auf dem Christstollen steht?

1. Die Windel Jesu
2. Schnee
3. Die unbefleckte Empfängnis
4. Substanzen, die die drei Weisen aus dem Morgenland mitbrachten

Sakrale Geografie:

Wo liegen die Weihnachtsinseln?

1. Na, bei der Osterinsel
2. Eine im indischen Ozean, eine im Zentralpazifik
3. In der Nordsee
4. Die Inseln gibt es gar nicht.

Historisches Bibliothekswesen:

Weihnachten begann mit einem Verwaltungsakt, steht jedenfalls in der Bibel - Kaiser Augustus ließ sein Volk zählen. Es kommen auch noch Hirten und Engel vor. Aber in welchem Evangelium steht die Geschichte noch gleich?

1. Lukas
2. Matthäus
3. Markus
4. Johannes

Lateinische Kreidekunst:

Zum Ende der Weihnachtszeit sammeln die Sternsinger heutzutage Spenden. Mit Kreide schreiben Sie das Kürzel „C+M+B“ an den Türbalken. Wofür stehen die drei Buchstaben?

1. Cäsars Mut bröckelt.
2. Caspar Melchior Balthasar
3. Christo verhülle dieses Haus.
4. Christus segne dieses Haus.

c. SPON 24.12.2008 (auszugsweise)



Lösungen:
Die richtigen Antworten weiß Martin, Tel. 25317092

Herzliche Einladung zu unserem **Weihnachtsbasar**

am Samstag, den 01. Dezember 2012
von 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr
im Kulturzentrum Germasogeia
Verkaufsbeginn 11:15 Uhr

Was Sie erwartet:

Ein gemütliches Beisammensein mit alten Bekannten, die Sie sonst das ganze Jahr über nicht sehen und interessante Begegnungen mit liebenswürdigen Menschen, die Sie sonst nie getroffen hätten.

Deutsche Bratwürste, von Familie Brodersen extra für uns eingeflogen und persönlich gegrillt, dazu Salate von unseren Hausfrauen und –Männern und Brötchen vom deutschen Bäcker.

Kaffee und selbstgebackener Kuchen, Softdrinks, Wein und Bier.

Kinder sind besonders willkommen. Sie können mit Soula spielen - und dann kommt sogar noch der Nikolaus!

...und darauf warten Sie vielleicht schon:

- ◆ Lebkuchenhäuschen, selbstgebacken, selbstgebaut
- ◆ Adventskränze und Adventsgestecke
- ◆ Weihnachtliche Bastelarbeiten
- ◆ Selbst gebackene Weihnachtsplätzchen, superlecker!
- ◆ Gute Bücher, überwiegend in deutsch, aber auch in englisch, für die langen Winterabende
- ◆ Second hand: Alles, was Ihr wollt, alles wie neu, alles supergünstig (keine Kleider)

Wir sind dankbar für:

- ◇ Kuchen- und Salatspenden
- ◇ Second-hand-Spenden

Adventskränze binden: 27.–29.11. im Gemeindehaus, 09:30 – 12:30 Uhr